

Im Meischer sini Geischer

„geistreiches“ Lustspiel in 3 Akten von Lukas Bühler

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	3-5 H / 4-6 D – 9 Personen	ca. 110 Min.
Rösi* (141)	Bäuerin auf dem Lindenhof.	
Annekäthi (170)	Magd auf dem Lindenhof. Hassliebe zu Guschti.	
Guschti (149)	Knecht auf dem Lindenhof. Hassliebe zu Annekäthi.	
Claire (134)	Schwester von Rösi. Dominant und hinterlistig.	
Ottokar (112)	Ehemann von Claire. (<i>Ottokar kann je nach Möglichkeit in einem anderen Dialekt oder in Hochdeutsch sprechen</i>)	
Jacqueline-Isabelle (114)	beider Tochter	
Marie (56)	Nachbarin und Bäuerin	
Hansjakob (99)	ihr Sohn, junger Bauer	
Harzenmoser* (57)	Geisterjäger	

* Rösi kann auch als Bauer Röbi gespielt werden, Harzenmoser kann auch von einer Dame gespielt werden.

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Drei Türen: Haupteingang, Nebenzimmer, Küche. Irgendwo ein Fenster. In der Bauernstube befindet sich ein Tisch mit Stühlen und ev. ein Sofa. Im Weiteren eine Kommode oder Buffet. An den Wänden hängen verschiedene Bilder. Weitere Einrichtung sei der Regie überlassen.

Inhaltsangabe:

Rösi bewirtschaftet nach dem Tod ihres Onkels Godi den Lindenhof, zusammen mit Magd Annekäthi und Knecht Gushti. Da Onkel Godi kinderlos verstarb, hat sein Testament nun grosse Wichtigkeit, denn wem soll der Hof zufallen? Welcher Teil fällt seinen einzigen beiden Nichten zu? Rösi hat nämlich noch eine Schwester namens Claire, welche ebenfalls als Erbin in Frage käme.

Claire kreuzt plötzlich auf dem Lindenhof auf, zusammen mit ihrem Mann Ottokar und ihrer beider Tochter Jacqueline-Isabelle. Claire ist eine typische Städterin und Arbeiten auf dem Hof sagen ihr überhaupt nicht zu, allerdings hat sie mit dem Bauerngut ganz andere Pläne: Gerne würde sie den Bauernbetrieb platt machen und eine Hotelanlage bauen – dies natürlich ohne Wissen von Rösi. Ein gefälschtes Testament soll Claire helfen, ihre Idee in die Tat umzusetzen.

Im Weiteren ist da noch die Bäuerin Marie vom Nachbarshof, welche von Rösi einen Pachtvertrag für eine Landparzelle bekommen hat. Es ist schon fast vorhersehbar, dass es mit dem Pachtvertrag und dem Testament Unstimmigkeiten und Verwechslungen geben muss. Im Weiteren sucht Hansjakob, der schusselige Sohn von Marie, dringend eine Bäuerin. Dabei verguckt er sich in Jacqueline-Isabelle. Da bleibt die Frage, wie lässt sich eine Zicke aus der Stadt auf das Bauernleben ein?

Onkel Godi macht sich mit seinen mystischen Zeichen immer und immer wieder bemerkbar, was vor allem Claire zu schaffen macht. So engagiert sie vorsichtshalber Herrn Harzenmoser, der als Geisterjäger tätig ist.

Zum Glück bekommt Annekäthi Wind von den geheimen Machenschaften Claires, und sie heckt, zusammen mit den anderen Lindenhofbewohnern, einen „geistlichen“ Plan aus, um Claire vom Hof zu vertreiben.

Ob sich Geister wirklich so tollpatschig verhalten, zeigt dieser lustige Dreiakter.

Viel Spass und Humor bei diesem lustiggruseligen Stück.

Der Autor

Hinweis zu den Akten

Das Stück spielt ohne Zeitsprünge, demzufolge können die Pausen problemlos auch anders gesetzt werden.

Hinweis Technik

Während des Stücks fallen immer wieder Bilder zu Boden. Dies lässt sich am einfachsten handhaben, indem ein Nagel von hinten durch die Kulisse geschlagen wird. Diesen kann man dann zu einem bestimmten Zeitpunkt herausziehen und das vorne angehängte Bild fällt herunter. Der Nagel kann anschliessend wieder durchgesteckt werden, damit das Bild aufgehängt werden kann. Die Bilder sollten genügend stabil sein.

Die Erscheinungen „durch Geisterhand“ können auch mittels umfallender Gegenstände (*durch Ziehen an Schnüren*), Lichtflackern oder Klopfen an die Kulissenwände angezeigt werden. Der Kreativität sind hier überhaupt keine Grenzen gesetzt.

1. Akt

1. Szene: Rösi

Rösi: *(liest einen Brief)* So so, denn isch es hüt also sowiit. Gopfriedstutz!
(in diesem Moment fällt ein Bild zu Boden)

Rösi: *(geht und hängt das Bild wieder auf)* Jo jo, ich weiss, Onkel Godi, ich sött ned flueche, das hesch ned gärn. Aber es goht schliesslich jetzt grad um dich. Wäge dem Teschtament! Sapperlott nonemol!

(das Bild fällt wieder zu Boden)

Rösi: Tschuldigung Onkel Godi. *(hängt das Bild wieder auf)* Din Geischt isch halt immer no do, ich weiss... hoffentlich chunnt das mit em Lindehof alles guet. Jetzt, wo mir no die hinder Landparzelle öisne Nochbere wänd verpachte. Gäll, Onkel Godi, du hesch halt es guets Herz gha. Öisi Nochbere, s Zuberbüblers, händ nie viel gha und du hesch jo scho sälber d Idee gha, ihne chli Land abzgäh. *(holt irgendwo einen Pachtvertrag)* Do isch de Pachtvertrag. Jetzt muess en nur no unterschriebe und denn isch die Sach gritzt. De Hansjakob chunnt en denn scho glii cho abhole. *(will unterschreiben, wird aber in diesem Moment von Gushti gestört. Rösi legt den noch nicht unterschriebenen Pachtvertrag zur Seite)*

2. Szene: Gushti, Rösi

Gushti: Meischteri, Meischteri! *(rennt in die Stube)*

Rösi: Was hesch au so z brüele? Isch öppis Schlimms passiert?

Gushti: Nei, eigentlich ned. Obwohl ich vorig s Annekäthi gseh ha.

Rösi: Was hett denn öisi Magd demit z tue?

Gushti: Eigentlich gohts um die Muus, won i scho lang ha welle fange.

Rösi: Jä so.

Gushti: Aber s Annekäthi chönnt mer vo mir uus au öppe abtue, die närvt mi scho lang.

Rösi: Denn hesch sie gfange?

Gushti: S Annekäthi?

Rösi: Nei, d Muus. Mach ned so en Durenand.

Gushti: Ich bin grad im Gade äne gsi, denn han i das Viech gseh.

Rösi: D Muus?

Gushti: Nei, s Annekäthi. Sie hett grad Wösch ufgänkt. Denn sämelet die dure...

Rösi: S Annekäthi?

Gushti: Nei, d Muus. Die hett göisset wie en Wald voll Affe!

Rösi: D Muus?

Gushti: Nei, s Annekäthi! Jetzt machsch aber plötzlich du es Ghürsch!! Die hett doch d Wösch ufghänkt.

Rösi: S Annekäthi?

Gushti: Nei, d Muus. Ähhh! Mol, natürlich s Annekäthi.

Rösi: Ebe.

Gushti: Die isch umegrennt und umegrennt...

Rösi: S Annekäthi?

Gushti: Nei, d Muus. S Annekäthi, das Dampfross, wär nie so schnell. Die hett sich nur versteckt.

Rösi: D Muus?

Gushti: Nei, s Annekäthi. Vor dere hett ich mich auch gern versteckt.

Rösi: Du redsch jetzt vom Annekäthi?

Gushti: Jo... und denn han i en Hammer gno und sie erschlage!

Rösi: S Annekäthi?!

Gushti: Nei, d Muus. Und denn isch sie ruehig gsi.

Rösi: D Muus oder s Annekäthi?

Gushti: Beidi.

Rösi: Denn isch jo guet.

Gushti: Das heisst, s Annekäthi isch ned ganz ruehig gsi.

Rösi: Wieso?

Gushti: Ich ha doch nochher mini Händ irgendwo müesse abputze.

Rösi: Was? Du hesch d Händ am Annekäthi abputzt?

Gushti: Sicher ned! Die lang ich doch ned freiwillig aa.

Rösi: Und wo hesch d Muus?

Gushti: He do! *(zieht eine tote Maus aus der Hosentasche)*

Rösi: Bisch en Söiniggel, d Muus eifach eso in Hosesack z stecke.

Gushti: So gruusig isch das ned... ich ha jo früschi Hose aa. Und ich ha doch gseit, ich heig d Händ vorig abputzt.

3. Szene

Gushti, Annekäthi, Rösi

Annekäthi: *(tritt in die Stube, in der Hand hält sie ein Laken)* Gushti!!!!

Rösi: Das gruusige Ding söll do use!! *(sie meint natürlich die Maus)*

Gushti: Hesch ghört Annekäthi, söllsch use! *(versorgt die Maus in einer Schublade)*

Rösi: Was isch au?

Annekäthi: Lueg emol, was de Laggaff mit dere früsche Wösch gmacht hett! *(öffnet die Spuren des Händeabwischen auf dem weissen Laken)*

Rösi: Ohä!

Annekäthi: De hett sini dräckige Händ müesse an minere früsche Wösch abputze.

Gushti: Aber defür sinds jetzt sauber. Und geschter han i sogar no mit em Zahbürschтели d Fingernägel useputzt.

Rösi: Und das gruuset di ned, wenn denn wieder muesch d Zäh putze?

Gushti: Nei, wieso? Isch jo s Zahbürschтели vom Annekäthi gsi.

Annekäthi: Du bisch scho en chliine Söiniggel!

Gushti: Hee!! Das stimmt ned!

Annekäthi: Nei, hesch rächt. Du bisch sogar en grosse Söiniggel.

Gushti: Weisch was de Unterschied zwüsche dir und ere Rägewolke isch...?

Annekäthi: Hä?

Gushti: Es git gar keine... sinds weg, wirds schön!

Annekäthi: Blöde Tschalpi!

Rösi: Jetzt höred doch uf striite, stärkeabend! *(das Bild fällt von der Wand)*

Annekäthi/Gushti: *(ehrfürchtig)* De Onkel Godi!

Rösi: Jo, de Onkel Godi. *(hängt das Bild wieder auf)*

Annekäthi: De alt Meischer hetts gar ned gern gha, wenn mer gfluechet hett.

Gushti: Oder gstritte.

Rösi: Jo, ich weiss, drum isch er no do. Ämel sin Geischt, und de zeigt öis immer uuf, wenn mir ned so tüend, wie mir sötted.

Annekäthi: Jo, de alti Meischer. Es überchunnt mi immer no, wenn i a ihn muess dänke. *(schnäuzt ins Taschentuch)* Er isch en guete gsi. Er isch sicher in Himmel cho.

Gushti: *(auch schnie bend)* Manne chömed immer in Himmel. *(nimmt Annekäthis Taschentuch und schnäuzt hinein)*

Annekäthi: De arm hett gläbt, bis er tod gsi isch... *(nimmt das Taschentuch und schnäuzt hinein)*

Gushti: ...jo, und kein Tag länger. *(nimmt wieder das Taschentuch und schnäuzt hinein)*

Rösi: Jo, de Onkel Godi, Gott heb ihn selig, ohni ihn wäred mir ned do uf em Lindehof. Jetzt bin i doch scho es Ziitli die neu Meischeri.

Annekäthi: Was würde mir au suscht mache...?! Ich fühle mich do jo so wohl.

Gushti: He jo und ich au... sogar mit em Annekäthi.

Annekäthi: Au, das hesch jetzt aber schön gseit... *(entdeckt etwas in seinem Gesicht)* Wart, du hesch do öppis! *(nimmt das schmutzige Taschentuch und spuckt drauf, dann wischt sie ihm damit das Gesicht)*

Rösi: Aber mit dem chönnts jo leider scho glii verbii sii.

Annekäthi: Mit em Guschti?

Rösi: Nei... oder ebe jo. Du weisch jo, wäge miner Schwöschter.

Annekäthi: Wott die mir de Guschti öppe wegnäh?

Rösi: Ned grad so direkt.

Annekäthi: Aha! Also nur indirekt!

Gushti: Ich will aber weder direkt no indirekt!!

Annekäthi: Aber was isch denn mit dere Schwöschter?

Gushti: Du redsch vom Kläri?

Rösi: Jo... ehm... also nei, sie nennt sich jo „Claire“, siit sie vor Johre i d Stadt züglet isch.

Annekäthi: Jo jo, das Französisch isch afig modern.

Gushti: Ich heisse jetzt denn au „Güshti“.

Annekäthi: Also ich cha au guet Französisch... aber nume uf Dütsch.

Gushti: *(zu Annekäthi)* Jetzt red doch im Rösi ned immer drii!

Rösi: Also eigentlich gohts um s Teschtament vom Onkel Godi.

Annekäthi: Ah, doch ned ums Kläri... ehh Claire.

Gushti: Jetzt bis doch emol still, Stäcketööriabenand!

(das Bild fällt)

Gushti: Entschuldigung, Meischer. *(hängt das Bild auf)*

Annekäthi: Dass du au immer so muesch flueche, Sakramänt!! *(ein anderes Bild fällt)*

Gushti: Tztztz!!

Annekäthi: *(zum Himmel)* Also bitte Godi, Sakramänt isch ämel ned esooo es schlimms Wort! *(hängt das Bild auf)*

Rösi: De Onkel Godi isch jo chinderlos gsi...

Gushti: Ich weiss... (*mehr zu sich*) ...obwohl er jo jedem Rockzipfel noche isch.

Annekäthi: Also mim ned.

Gushti: Er hett ebe Gschmack gha, de alt Meischer.

Annekäthi: He du, gäll!!! Mir sind d Manne früehner immer in Schaare nohegloffte.

Gushti: (*zu Annikäthi*) Los, wenn d wottscht aagäh, denn chauf dir es Trottinett.

Rösi: D Claire und ich sind die einzige Nachkomme. Mir chömed für de Lindehof als einzigi Erbe in Frog. Solang mir ihn ämel bewirtschaftete.

Gushti: Aber die Klär do, die wohnt doch i de Stadt.

Annekäthi: Denn ghört de Hof sicher ellei i dir.

Rösi: Ebe ned, ihre ghöred mindestens 50 Prozent.

Annekäthi: Was? 50 Prozent!! Aber so viel hämmer jo gar ned!?

Rösi: Das wär d Hälfti vo allem.

Annekäthi: Ah so!? (*überlegt*) Die wott also d Hälfti vom Tisch, d Hälfti vom Sofa... und d Chüeh müemer au no halbiere?!

Gushti: (*zu Annikäthi*) Du dänkscht wieder emol mit dem, wo druf hockscht!

Annekäthi: (*grübelnd*) Hää?? (*kratzt sich am Hinterteil*) Mit em Stuehl?

Gushti: Hett kei Wert. Annikäthi, dich schänke mir de Klär sogar, du wirscht ned halbiert.

Rösi: Do wird gar niemer halbiert.

Annekäthi: I de Stadt cha die sowieso nüüt mit eme halbe Buurehof aafange.

Rösi: Jo, das isch genau eso, drum wird sie jo au ihri Hälfti a mich welle verchauft.

Gushti: Wär jo au logisch...

Annekäthi: Du schaffsch jo eh siit eme Johr do uf em Hof.

Rösi: Aber ich ha doch z wenig Geld, um de Claire de Aateil abzchaufe.

Gushti: Ich luege emol i mim Sparstrumpf noch, det hetts sicher nochli öppis drin.

Annekäthi: Also i dim Spaarstrumpf hetts sowieso nume Löcher... wie i all dine andere Socke.

Gushti: Das sind ned Löcher, das sind Gruchsablassventil!

Annekäthi: Bisch en Laferi. *(zu Rösi)* Jä, und wo isch denn das Teschtament?

Rösi: Das weiss i ebe ned. De Onkel Godi hett mir nur gseit, er well es Teschtament schriibe. Er hett mir de Hof versproche, will ich doch scho so lang do wärche. Aber leider isch das Teschtament unuffindbar! Und solangs kein schriftliche Nachlass git, wird ebe dank zwüsche mir und de Claire teilt.

Gushti: Wo isch ächt das Teschtament, wodeli wo...? *(sucht ein bisschen)*

Annekäthi: Jo, suech Gushti, suech!!

Gushti: He! Ich bin doch kein Hund!

Annekäthi: Nei, aber suscht e Promenademischig. *(sie hilft auch suchen)*

Gushti: Do han i öppis! *(ergreift den ununterschiedenen Pachtvertrag)*

Rösi: Aber nei. Das isch de Pachtvertrag für s Zuberbüehlers. Die Sach bringe mir hüt no i d Ornig.

Gushti: Aha, d Landparzelle hinde bim Steiächerli, das hett jo de Meischerter no so iigfädlet.

Annekäthi: Bin ich froh, dass das glii nümme öis ghört, denn muess i weniger pflüege.

Rösi: Mit em Teschtament isch es ebe eso. Ich ha do e Kopie vom sim Teschtament. D Claire hett mir das gschickt.

Annekäthi: Also jetzt chumm i ned drus: gits jetzt es Teschtament oder ned?

Rösi: D Claire hett schiinbar uf de Gmeind s Teschtament chönne uftriibe. Aber ich bin mir ned sicher, öb das es Original isch. Mich irritiert nämlich die Handschrift.

Annekäthi: So? Und wieso irritiert dich d Handschrift?

Rösi: Es passt ned ganz zum Godi. Er hett do die Bögli bim schriibe chli andersch gmacht, das isch sicher ned sini Schrift. Und drum gang ich devo uus, dass es ned ächt isch.

Gushti: Und was stoht denn drin?

Annekäthi: Aber Gushti! Es stoht doch nüüt drin! Das Züüg isch alles uf em Papier gschriebe.

Rösi: Das isch au so komisch: d Claire söll als einzigi de Hof erbe!

Annekäthi: Eso isch das also.

Rösi: Und jetzt chunnt d Claire, zäme mit ihrem neue Maa, dohee, damit mir alles chönd duregoh. Sie hett jo nomol ghürote.

Gushti: De erscht Maa hett Glück gha, dass er sie los worde isch...

Annekäthi: Und denn nimmt sie öis d Hälfti vo allem weg... oder ebe grad alles.

Gushti: Chunnt ächt ihres Töchterli au mit?

Rösi: Du meinsch d Jacqueline?

Gushti: Jo, öppe eso hett das Gschöpf gheisse. Aber Jacqueline tauft mer doch keis Chind.

Annekäthi: Aber immerhin französisch!

Gushti: Jacqueline... also wenn denn s Blüemli äntli chalberet, han i uf jede Fall scho en Name...

Rösi: D Jacqueline han i scho lang nümme gseh. Ich bin jo gspannt, wie sie sich veränderet hett.

Annekäthi: Ich mag mich no guet bsinne, wo die als chliises Meitli emol bim Onkel Godi uf Bsuech gsi isch.

Gushti: Jo, ich au...

Annekäthi: Ich han ebe es guets Gedächtnis mit e Huufe Schublade.

Gushti: Ah jo?

Annekäthi: Jo, wenn ich öppis muess wüsse, muess i nume zieh.

Gushti: Nume schaad, dass die meischte Schublade chlemme... aber jo, mis Schublädli mit dem junge Frölein chan i au guet uuftue.

Annekäthi: A allem hett das chliine Persönli öppis uszsetze gha.

Gushti: Die hett mer gschiider grad zur Adaption (*Adoption*) frei gäh.

Annekäthi: Und gschnäderfrässig isch die gsi.

Gushti: Bi dim Ässe muess mer jo gschnäderfrässig sii.

Annekäthi: Debii choch ich immer mit Liebi.

Gushti: Choch doch gschiider mit eme Chochbuech.

Rösi: Jo, ich bin jo gspannt uf die Sippschaft...

Gushti: Wenn chömeds genau?

Rösi: Sie chönd jedi Minute do sii, sie hett mir no es Email (*oder e Brief*) gschriebe. Gang doch en Wii go hole, Annekäthi.

Annekäthi: Müemer die wüerkli no abtränke?

Rösi: Sie isch immerhin mini Schwöschter.

Annekäthi: Jo denn halt... denn gits dänk nüüt z rüttle... (*geht ab Richtung Küche*) du heilige Bimbam... (*hält gerade noch das Bild neben der Küchentür vor dem Herunterfallen*) Glück gha. Ich hole glaub en Wiisswii, möglichscht en suure. (*hält das Bild, bis sie in die Küche abgeht*)

Gushti: Oder grad Essig!

Annekäthi: Gueti Idee! (*ab in Küche*)

(*das Bild fällt jetzt*)

Gushti: Äch Annekäthi!! (*hängt das Bild auf*) Onkel Godi, hilf öis, dass mir das schaffed.

Rösi: Irgendwie gits sicher en Weg...

Gushti: Meinsch...?

Rösi: Es muess...

Gushti: Mir müend eifach en Plan ha, dass die so schnell wie möglich wieder vo do verschwinde und nüüt meh mit em Lindehof wänd z tue ha... denn ghört alles öis... eh, ich meine, dir!

Rösi: Ou, weisch was? De Bless müend mir no in Zwinger tue.

Gushti: Wäge? Öise Hund söll öis doch vor unaagnahme Lüüt beschütze.

Rösi: Aber d Claire hett jetzt halt emol Angscht vor giftige Hünd.

Gushti: Und ich vor giftige Wiiber! Aber mir hilft niemer. Do nützt weder en Zwinger no en Muulchorb.

Rösi: Chumm mit, z zwöite hämmer das Hündli schneller gfunde. *(ab)*

Gushti: Denn halt... gsehnd mir s positiv: wenn de Bless im Zwinger isch, isch er wenigstens vor de Klääär sicher. *(ab)*

(falls Gushti und Rösi zum Abgehen die Eingangstüre benützen, sollte für die nächste Szene ein bisschen Zeit abgewartet werden)

4. Szene: Hansjakob, Marie

Marie: *(klopft an die Türe, im Off)* Rösi... Rööösi, ich bin s, s Marie Zuberbühler.

Hansjakob: *(im Off)* Und ich.

Marie: *(klopft nochmals)* Hallo, Rösi!

(Marie und ihr Sohn Hansjakob treten einfach in die Stube. Hansjakob ist ein verklemmter, junger Mann. Er ist sehr unvorteilhaft angezogen und trägt eine Hornbrille)

Hansjakob: Meinsch Mueti, mir dörfed do eifach so ine?

Marie: Aber sicher, s Rösi kenne mir jo scho lang. Und mir händ jo abmacht, dass mir hüt de Pachtvertrag dörfde cho abhole.

Hansjakob: Jo, das isch guet, denn hämmer äntlech chli meh Land zum bewirtschafte. De Godi isch en guete gsi, dass er öis das zuegsicheret hett.

Marie: Und das hämmer bitternötig.

Hansjakob: Jo, sehr bitter sogar.

Marie: Eis Problem isch glöst.

Hansjakob: Händ mir denn no meh Problem?

Marie: Jo... dich...

Hansjakob: Oh...

Marie: Du bisch nonig verhürotet, jetzt bisch doch scho driissgi gsi.

Hansjakob: Wenn mich niemer wott.

Marie: Jetzt chasch denn öppe nümme wählerisch sii.

Hansjakob: Ich wett aber gern e Frau mit Humor...

Marie: (*mehr für sich, trocken*) De brucht sie au um dich ume.

Hansjakob: Es verirre sich eifach kei jungi Meitli dohee. Mir wohned eifach z abglääge.

Marie: Denn muesch halt emol echli wiiter gäge s Dorf zue.

Hansjakob: Du hesch es eifach gha mit em hürote.

Marie: Wieso?

Hansjakob: Du hesch eifach de Vatter chönne näh.

Marie: Äch Hansjakob... ich weiss scho, du hesch es ned eifach im Läbe...

Hansjakob: Jo!

Marie: Scho bi dinere Geburt hetts aagfange. 34 Stund bin ich i de Wehe gläge.

Hansjakob: Mag mi gar nümm erinnere.

Marie: Und en schwere bisch au gsi, 6 Kilo.

Hansjakob: Momol... bin ich denn so en grosse gsi?

Marie: Bi 40 cm.

Hansjakob: Hüt bin i ämel ganz normal.

Marie: Jo, ämel was d Grössli und s Gwicht aagoht.

Hansjakob: Jo.

Marie: Und d Nabelschnur hesch au vierehalb mol um de Hals gliiret gha und hesch fascht kei Luft übercho.

Hansjakob: Ha zum Glück kein Schade devotreit.

Marie: Dis Chöpfli isch ganz blau gsi.

Hansjakob: Isch jo schliesslich au mini Lieblingsfarb...

Marie: Jetzt müesst eifach no es Fraueli ane. Suscht sind die 35 Stund Wehe für nüüt gsi.

Hansjakob: Ich mache, was i cha, ich versprich dir s, Mueti!

Marie: Es wird jetzt wüerkli öppe bald Ziit, dass under d Huube chunnsch.

Hansjakob: Ich weiss...

Marie: D Lüüt fanged afig aa über öis rede. Dini Schuelgspäänli sind die meischte bereits wieder gschiede und du nonig emol verlobt.

Hansjakob: Die händ das Glück halt scho gha...

(Zäsur)

Marie: Wo isch au das Rösi?

Hansjakob: Weiss es ned.

Marie: Villecht finde mir jo de Pachtvertrag.

Hansjakob: Villecht...

Marie: Lueg emol, öb öppis gsehsch.

Hansjakob: Aber Mueti, du weisch doch, dass ich schlächt cha läse. Ich bin doch Legosteniker.

Marie: *(zu sich)* ...wenn s nur das wär.

Hansjakob: *(findet den Vertrag)* Mueti, ich ha öppis gfunde!!

Marie: Zeig!

Hansjakob: *(liest stockend)* Prachht-fff-tag.

Marie: *(reisst ihm das Dokument aus den Händen)* Pachtvertrag... do hämmer jo das Dokument.

Hansjakob: Dokument? Ich ha gmeint, mir sueched en Vertrag?!

Marie: Chumm, mir gönd jetzt besser, Hansjakobli. Mir chömed denn im Rösi spöter cho danke säge.

Hansjakob: Denn isch das jetzt gritzt und mir chönd das Steiächerli ha. En Traum goht in Erfüllig. *(geht ab)*

Marie: Min Traum goht denn in Erfüllig, wenn du e zünftigi Büüri hei bringsch. *(zum Himmel)* Herrgott, heb Erbarme! *(geht ab)*

5. Szene: Rösi, Gushti

(Rösi und Gushti treten wieder ein)

Gushti: De arm Bless tuet mir scho Leid. I dem Chefi so ganz ellei... aber defür in Sicherheit.

Rösi: Er dörf denn nochher glii wieder use.

Gushti: Am beschte scho, wenn die Kläär do isch. Denn chan er die grad biisse! Am beschte grad zmitzt in Ar...

Rösi: *(unterbricht ihn schnell)* ...Gushti, aaständig bliibe.

Gushti: In Arm, han i welle säge.

Rösi: *(steht beim Fenster)* Lueg, det fahred sie grad zue.

Gushti: Ou du verbrönnti Zaine! *(ein Bild fällt)* Ich sött weniger flueche... *(hebt es auf)* ...ha drum efängs scho Ruggeweh.

Rösi: Ich gang sie dusse go in Empfang näh. *(ab)*

Gushti: Und ich wott nomol go luege, öb i no es paar Müüs finde... *(ab)*

6. Szene: Annekäthi

Annekäthi: *(tritt ein mit Wein)* Jetzt isch niemer meh do... *(holt beim Buffet Gläser, schaut dabei zum Fenster hinaus)* Ah – det sinds jo scho. Läck, mir, wie die uusgseht, die wird au nur no hässlicher. Laufe tuet sie wie en südoschtasiatische Bergente, wo schwanger isch. Und diese Tschooli näbedra. Was isch au das für en Glünggi?! Tschalpet diesere eifach hinde noch... und was hett de au no z schleicke? Aha, und det... jo, das wird sie sii, die Jacqueline. Läck du mir am Gnick, was isch das für es Tüpfli?! Us dem Goof isch jo es richtiges Dämli worde.

7. Szene:

Annekäthi, Rösi, Claire, Ottokar, Jacqueline

Rösi: Chumm ine... *(tritt mit Claire und Jacqueline ein)*

Claire: Danke, Rosa.

Rösi: Scho rächt.

Claire: Zum Glück hesch de blöd Kläffer im Chefi versorget.

Rösi: Ich weiss, dass du ned gern Hünd hesch.

Jacqueline: Pfui, wie das stinkt do inne. *(parfümiert sich, stellt das Parfüm auf den Tisch)*

Claire: *(schaut sich um)* Momol, es gseht immer no so us wie eh und je. Hetttsch do inne scho mol chli öppis chönne modernisiere, Rosa!

Rösi: Säg mir Rösi, das isch mir lieber.

Claire: Wie du wettsch, aber Rosa tönt halt scho chli ghobner. Rösi isch halt so banal.

Annekäthi: He he! Do isch gar niemer im Kanal.

Claire: Jetzt lueg au do. Isch das ned d Magd?

Annekäthi: Momol, die bin i. S Annekäthi. Kennsch mi jo no.

Claire: Wie chönnt ich dich je vergässe... *(mit Andeutung)* Schmöckt halt chli sträng do inne...

Annekäthi: *(meint den Parfümduft)* Das stimmt allerdings. *(beäugt das Parfümfläschchen)*

Jacqueline: *(schnuppert an Annekäthi)* Mami, ich glaub die wüescht und gruusig Frau schmöckt eso scheusslich.

Claire: Jo, das isch aaznäh, Gruchsfaktorstufe „grüuslig“.

Jacqueline: Oder besser „alarmierend“!

Rösi: Das isch halt bi öis alles natürlich.

Jacqueline: Das glaub i... so en Gstank cha mer künstlich gar ned herstelle.

Claire: E Magd muess sich jo ned parfümiere.

Annekäthi: He he! Ich han es Parfüm.

Claire: So?!

Annekäthi: Es heisst „Eau de Güll“.

Jacqueline: Das isch aber ned vom Paco Rabanne oder em Yves Saint Laurant.

Annekäthi: Nei... vo de Bella, de Alma, vo de Berta und vom Blüemli.

Jacqueline: So? Vo dene Stardesigner han i no nie öppis ghört.

Rösi: Wo bliibt au de Ottokar?

Jacqueline: Isch halt immer echli en langsame...

Claire: De sött scho bald do sii.

Annekäthi: *(ein Spritzer des Parfüms löst sich)* Äh pfui! Jetzt stink i sälber au no wie die drüefachverdräiht Gumsle.

(Bild fällt oder das Licht flackert)

Claire: Jetzt bin ich grad verschrocke.

Jacqueline: Und ich ersch!!

Annekäthi: Das macht nüüt. *(hängt das Bild wieder auf)*

Rösi: Das isch de Onkel Godi selig, wo dere Sache macht.

Claire: Denn geischerets also immer no?!

Jacqueline: Wie du s befürchtet hesch, Mami.

Rösi: Ich ha dir s jo gseit. Aber er macht jo nüüt.

Claire: Mir lauft grad iis-chalt de Rugge ab, wenn ich a so Geischer danke.

Annekäthi: *(mit Anspielung)* Mir scho nume, wenn ich a so gwüssni Läbigi danke...

Jacqueline: Mami, das muess uufhöre. Ich wott do kei so Gruselgatalte!!

Annekäthi: *(mehr zu sich)* Denn gönd doch wieder hei.

Jacqueline: Mami, hesch du ghört, was die hässlich Frau det gseit hett?!

Claire: Kein Stress, Jacqueline-Isabelle. Du muesch dich ned uf ihres Niveau abeloh.

Jacqueline: Jo, suscht würd i nämli de Chopf am Bode aaschloh.

Annekäthi: Tsss... öppis, wo mer ned hett, cha mer gar ned aaschloh.

Jacqueline: Aber Mami, was isch jetzt mit dem Geischt?

Claire: Jacqueline, ich ha scho öppis iigfädlet...

Annekäthi: *(zu sich)* lifädle?! Die und Handarbet...

Ottokar: *(tritt ein und schleppt einen Koffer)* Do bin i, Claire.

Jacqueline: Äntlech!

Ottokar: Wo söll i de Koffer hee tue?

Annekäthi: Ui – händ Sie de Sprochfehler scho lang?

Ottokar: Das isch doch kein Sprochfehler, das isch _____-Dialekt. *(wenn Ottokar wie die andern spricht, entfallen die letzten beiden Einsätze)*

Annekäthi: Und wieso händ Sie so en grosse Koffer debii? Wänd Sie öppe do schlofe?

Jacqueline: Das isch nur mis Wichtigschte zum Schminke und zur Körperpfleg.

Claire: Was mer halt so brucht als Frau.

Annekäthi: Soso... mir langet Mälcherfett.

Jacqueline: Jo genau, drum gsehsch au eso schrecklich uus!

Claire: Jacqueline-Isabelle!! Han ich dich kei Aastand glehrt?!

Jacqueline: Doch Mami. Entschuldigung! *(zu Annekäthi)* Jo genau, drum gsehnd Sie au eso schrecklich uus.

Claire: ...scho besser.

Jacqueline: Villecht chan i jo emol öppis für die alt Frau mache. Ich wett nämli emol es guets Schönheitsprodukt erfinde. Denn würd i mit dem ganz viel Geld verdiene. Ich muess nur no wüsse, was i söll mache... *(träumt ein bisschen)*

Annekäthi: Ich wüsst scho, was alles würd schöner mache.

Jacqueline: Jo...?

Annekäthi: Wenn ihr wieder würded goh.

Jacqueline: Ha ha ha, sehr witzig.

Rösi: Denn wämmer also aastosse mit eme Gläsli.

Ottokar: Ou jo!

Claire: Ottokar! Bitte! Du magsch das doch gar ned verträge. Suscht hesch nochher wieder s Magebrönne.

Ottokar: Verstande, Claire.

Claire: Und ich trinke au ned dere Züüg. (*beäugt die Flasche*) Das isch eh nur Fusel und git nur Chopfweh.

Annekäthi: (*zu sich*) So en Chopf muess eim jo au suscht weh tue.

Claire: Chumm Ottokar, sitz echli det ane.

Ottokar: Mach i, Claire. (*setzt sich irgendwo*)

Annekäthi: Momol, die hett de guet erzoge. Das muess ich im Guschti au no biibringe.

Claire: Am beschte chömed mir grad zu dem Teschtament wägem Lindehof. Ich ha s Original bi mir. (*deutet auf ihre Umhängetasche*)

Annekäthi: So so... (*will schauen gehen*)

Claire: Mit dere Kopie, won ich dir gschickt ha, chönd mir eh nüüt aafoh.

Rösi: Ich weiss, in Sache Teschtament bruchts scho en Originalfassig.

Claire: Genau, gsehsch... villecht gömmer besser an en Ort mit meh Diskretion.

Annekäthi: Disko... was?

Jacqueline: (*zu sich*) Die isch meini chli aagschlage im Oberstübli.

Rösi: Gömmer am beschte do is Stübli übere.

Claire: Guet, denn wämmer go luege.

Ottokar: Und ich?

Claire: Du wartisch do.

Ottokar: Jo, Claire.

(Rösi und Claire ab)

Jacqueline: Mir isch langwillig.

Ottokar: So...?!

Jacqueline: Ich wott, dass mir wieder hei gönd.

Annekäthi: Do bisch ned die einzig wo de Wunsch hett.

Jacqueline: I dem Kaff hetts eifach gar nüüt.

Ottokar: Ich weiss, Jacqueline-Isabelle.

Jacqueline: Hetts do i de Gägend en Beauty-Salon?

Annekäthi: Was isch das?

Jacqueline: Det cha mer sich schön mache. Aber isch e dummi Frog gsi, wenn ich Sie so aaluege.

Annekäthi: Villecht sött ich einisch emol i so en Butti-Salon (*Beauty-Salon*).

Jacqueline: Einisch langet bi Ihne sicher ned... Sie chönnte jo grad es Johresabo löse.

Ottokar: Aber Jacqueline, bitte!!!

Jacqueline: Hesch rächt... ned emol das langet.

Ottokar: Jacqueline-Isabelle, gang doch echli use a die früsch Luft.

Jacqueline: Ich gange gern echli use, aber uf dem Hof gits leider kei früschi Luft. Alles verpeschtet.

Ottokar: Du wirsch es scho irgendwie ushalte.

Jacqueline: Mini arm Nase. Wenn die nur ned kaputt goht.

Ottokar: Hoffentlich ned, die isch jo ganz neu.

(Jacqueline fasst sich pikiert an die Nase)

Ottokar: Hett 11'000 Franke koschtet.

Annekäthi: Chasch jo chli in Stall go umeluege.

Jacqueline: So? Und was gits det z gseh?

Annekäthi: Ebe: d Stardesigner!

Jacqueline: Würkli?

Annekäthi: Und de Köbu.

Jacqueline: Wer isch de Köbu?

Annekäthi: De Oberboss vo dere Designertruppe.

Jacqueline: Guet, denn gohn i emol. Hoffentlich chumm i dur die es paar cooli Connections für mini Beauty-Idee über und ich cha mit dene chli rede. *(ab)*

Annekäthi: *(nachrufend)* Das chasch... „von Kuh zu Kuh“!

8. Szene:

Annekäthi, Ottokar, später Claire

Annekäthi: Momol, Ihr Frau hett Sie meini schön underem Pantoffel!

Ottokar: Nä-nei, sie treit nie Finke.

Annekäthi: Ich meine, Sie müend doch dere emol zeige wo de Hammer hanget!

Ottokar: Aber das weiss sie doch: im WärcHzüügchaschte.

Annekäthi: Ach herrjee... du bisch jo scho ganz vergelschteret (=durcheinander, verängstigt)... und Ihr Tochter isch jo au ned die eifachscht...

Ottokar: Es reizends Meitli.

Annekäthi: *(zu sich)* Es brechreizends, jo.

Ottokar: Mir lueged, dass es ihre guet goht.

Annekäthi: So?

Ottokar: Jo, drum chunnt sie au gnueg Sackgeld über... 600 Franke.

Annekäthi: Im Monet?!!

Ottokar: I de Woche, natürlich.

Annekäthi: Momol, die hett anderi Konditione als ich gha ha...

Ottokar: Mir wänd nur s bescht.

Annekäthi: Aber nütze tuet dir das nüüt...

Ottokar: Jetzt muess d Jacqueline-Isabelle nur no en gueti Idee ha.

Annekäthi: Jo jo, für so Schönheitszüüg, ich has mitübercho.

Ottokar: Sie isch en tüchtigi... denn verdient sie sicher meh als 600 i de Woche.

Annekäthi: *(kurze Stille, Zäsur)* Ich bin im Fall s Annekäthi.

Ottokar: Freut mi, Ottokar.

Annekäthi: Freut mi au, Otti.

Ottokar: Ottokar.

Annekäthi: Das begüesse mir jetzt grad. *(öffnet den Wein)*

Ottokar: Aber ich dörf doch ned emol es Gläsli trinke, hett mini Frau gseit.

Annekäthi: Denn mache mir das halt ohni Glas. Proscht Otti! *(trinkt ab Flasche)*

Ottokar: Ottokar.

Annekäthi: Do! Trink! *(gibt ihm die Flasche)*

Ottokar: *(setzt an)* Momol... fein. *(setzt nochmals an, dieses Mal viel mehr)*

Annekäthi: Ned so gäch, Otti!!

Ottokar: Tuet guet...

Annekäthi: Gsehsch! Und für dini Tochter chasch dir au no grad es Schlückli gnähmige.

Ottokar: Ou jo! *(trink heiter weiter)*

Annekäthi: Ihr sind jetzt also do wägem Teschtament vom Onkel Godi.

Ottokar: Jo, genau. D Claire wott jo de ganz Hof für sich.

Annekäthi: Wieso? Die wett ämel do ned cho buure, oder?!

Ottokar: Nä-nei...

Annekäthi: Die im Stall... de Chüeh würd jo vor Schreck grad d Milch im Uter stecke bliibe. Und wenn i erscht no a d Jacqueline danke. Die würd d Chüeh ned striegle, sondern frisiere.

Ottokar: D Claire wett de Hof denn abriisse und en Hotelaalaag druf boue.

(eine Türe knallt oder eine Vase fällt um, gegebenenfalls fällt ein Bild oder das Licht flackert)

Ottokar: *(erschrickt)* Was isch das gsi?

Annekäthi: De Onkel Godi.

Ottokar: Ich ha Angscht.

Annekäthi: Kei Angscht, de isch tod und macht dir nüüt meh.

Ottokar: Das isch ebe scho no so öppis: d Claire weiss ebe, dass es do geischeret. Das passt ihre gar ned.

Annekäthi: Mir eigentlich au ned. Immer die Bilder ufhänke... oder zwüschedure go d Sicherig inedräihe.

Ottokar: Drum hett sie jo en Geischerjäger organisiert, wo de Onkel Godi söll vertriibe.

Annekäthi: Jo Herrgottsakramänt! *(Bild fällt, Annekäthi hängt es wieder auf, als ob es ganz normal wäre)* Denn wott die Claire ärscht mache mit dem Teschtament, alles platt mache do und nochher no de Onkel Godi vertriibe...

Ottokar: Jo.

Annekäthi: Das isch aber gar ned guet...

Ottokar: Doch... ämel für öis scho.

Annekäthi: Du chasch eim Leid tue.

Ottokar: Wieso?

Annekäthi: Will du dich gäge die Frau emol muesch wehre!! Echli Paroli biete!

Ottokar: So so, Paroli biete...

Annekäthi: Und dis Töchterli dörfstsch au emol chli in Sänkel stelle. Und ned nur immer mit Samthändsche aalange.

Ottokar: Mini Händsche sind us Läder. Usserdem händ mich früehner alli Fraue verehrt.

Annekäthi: Jetzt sind halt alli Fraue gschiider wurde...

Claire: *(steckt den Kopf in die Stube)* Ottokar!!

Ottokar: Jo, min Schatz!

Annekäthi: *(für sich)* ...Schatz? ...wohl ehner Feldweibel!

Claire: Chumm, du muesch mir öppis cho hälfe.

Ottokar: Ich chume, Claire. *(geht schnurstracks auf Claire zu)*

Claire: *(hält ihn auf)* Ottokar! Chumm emol, ich muess öppis kontrolliere!
(hängt ihre Tasche über einen Stuhl und öffnet mit den Händen Ottokars Mund, riecht) Ottokar, hesch du öppis trunke? *(die Tasche lässt Claire am Stuhl hängen)*

Annekäthi: Kei Angscht, nur chli Wasser mit Aroma.

Claire: Hesch du eigentlich kei Arbet?

Annekäthi: Momol, abwäsche, aber das läuft mir ned devo.

Claire: So hopp hopp a d Arbet. Also wenn ich denn emol uf dem Hof bin, wird do es anders Regiment gfüehrt!

Annekäthi: Äch... hey, isch das en nervigi Person. Wenn die goht, bruch i en freie Tag oder e Therapie. *(ab in Küche)* *(Annekäthi horcht nachher noch unbemerkt dem Gespräch der beiden zu)* *(nimmt den Wein mit nach draussen und trinkt)*

Claire: Also bis jetzt läuft alles nach Plan. D Rosa glaubt wüerklich, dass das es ächts Teschtament isch. Es hett sich also glohnt, e gueti Fälschig herzustellen.

(Annekäthi schliesst die Küchentüre)

Ottokar: Sehr guet, Claire.

Claire: So chumm...

Ottokar: Ich chume.

Claire: Muesch du eigentlich immer s letschte Wort ha?!!

Ottokar: Nä-nei... *(ab)*

Claire: *(verbissen)* Äch... also vo mir us chasch du scho s letschte Wort ha, aber denn heisst das „verstande, Schatz!“!!!! *(kopfschüttelnd ab)*

Vorhang

2. Akt

9. Szene:

Jacqueline, Gushti

(Jacqueline und Gushti kommen herein. Gushti muss Jacqueline stützen und ihr mit ihrer Tasche, oder ähnlichem, Luft zufächern)

Jacqueline: Dass mir das muess passiere... ich bin ganz usser Atem.

Gushti: Jo jo, mit em Köbu isch ned z gspasse.

Jacqueline: Ich weiss! Und s Schlimmschte, min Lippestift isch verstriche!!

Gushti: De Köbu hett das gar ned gern.

Jacqueline: Jo, ich au ned. Eso muess mer zerscht d Farb wegputze, bevor mer sich neu cha schminke.

Gushti: Doch ned das!! Wenn mer ihn streichlet.

Jacqueline: Debi han ich nur emol sones komisches Tier welle aalange.

Gushti: Das komische Tier isch übrigens en Muni.

Jacqueline: Aha... das Viech hett mich aagfaucht!

Gushti: *(mehr zu sich)* Chan i absolut verstoh.

Jacqueline: Und mir noch renne hetts au no welle!!

Gushti: *(mehr zu sich)* Das hingäge chan i ned verstoh.

Jacqueline: Aber denn bisch du jo cho und hesch das Ungetüm gstoppt und bändiget.

Gushti: Jo jo, ich bin mir s gwöhnt.... vom Annekäthi.

Jacqueline: So so... ich muess nochli verschnufe. *(setzt sich irgendwo)*

Gushti: Zum Glück bin i au grad dänne im Stall gsi.

Jacqueline: Jo, wüekli. Was hesch überhaupt det gmacht?

Gushti: Ha no es paar vo dene gjagt! *(zieht aus der Hosentasche eine tote Maus)*

Jacqueline: *(schreit auf)* Ihhh!! *(sie kann ihren Kopf unter das Tischtuch stecken oder mit dem Stuhl schnell wegrutschen)*

Gushti: Muesch gar ned so schreie, das arme Tierli isch scho tod, das brucht kein Ghörschade meh!

Jacqueline: Weg mit dem!!

Gushti: Jo jo, ich bringe die Muus in Sicherheit vor dir! *(steckt die Maus ins Claires Tasche)* Dass du e derewäg chasch tue, als chliises Meitli bisch nonig so gsi.

Jacqueline: Das isch früehner gsi. Ich bin nur öppe einisch zum Grossonkel Godi i d Ferie cho, will s Mami und de Papi ellei i d Ferie händ welle. Uf d Male-Doofe oder so. *(nimmt irgendein Modeheftchen hervor und liest)*

Gushti: Jo, ich weiss, ich mag mi no a dich erinnere. Isch mir vorcho wie es Ferielager mit Schwererziehbare.

Jacqueline: Sehr luschtig... ha ha ha.

Gushti: Du bisch immer so zickig gsi.

Jacqueline: Was zickig? Ich bin doch ned zickig! Ihr mached eifach nur ned, was ich wott!

Gushti: Du bisch ned erzoge, sondern verzoge worde.

Jacqueline: Ich verzoge? Ich ha ämel e gueti Figur.

Gushti: Was liesisch det?

Jacqueline: Es Heftli über berüehmti Stars. D Cosmopolitan. *(oder anderes Heftchen)*

Gushti: Kenn i ned.

Jacqueline: Das chan i mir vorstelle.

Gushti: *(reisst ihr das Heftchen aus der Hand)* Zeig emoll!

Jacqueline: Hey!!

Gushti: Ich liese nur d Tierwelt.

Jacqueline: Kenn i ned.

Gushti: Momol, isch öppe s gliche wie dis do. Hett au Chüeh drinn.

Jacqueline: Tsss...

Gushti: So, ich gohne jetzt nomol de Köbu chli go beruehige. De hett jo de Schock vom Läbe gha mit dir... *(ab, er lässt die Türe offen)*

Jacqueline: *(nachrufend)* Ich im Fall au!

10. Szene:

Jacqueline, Marie, Hansjakob

Jacqueline: *(blättert herum)* Das isch jo en interessante Artikel! *(liest den Titel)* „Natürliche Schönheit“. Jo, ich bin natürlich schön! *(liest)* Ein neuer Trend geht in Richtung natürliche Produkte. Die Natur mit ihrer grossen Vielfalt bietet eine Reihe unverfälschter Rohstoffe, die Haut und Haar erstrahlen lassen. Forschungen zeigen einen deutlichen Aufschwung in Sachen „Natur pur“. *(zu sich)* Hmm, das tönt jo interessant. Also Natur hetts do jo gnueg ume, vिलleicht find i do würlkli no es paar Beauty-Tipps. Und vилleicht chönnt ich öppis Neuartigs erfinde für mini Idee! Ou wow – das wär de Hit! Denn hetti de Uusflug do hee und die ganz Erberei würlkli en Sinn für mich! Denn müesst ich also nur no öpper finde, wo mich chönnt understütze i mim Vorhabe in Sache natürlichi Natürlichkeit. Am beschte wär grad en Buur. Es würd mi jo zwar scho chli gruuse, aber heno sodenn... aber wo find i so en Buur? So eine erschiint wahrschiinlech ned grad eifach eso... *(liest gedankenversunken weiter im Heftchen)*

(Hansjakob tritt just in diesem Moment ein, Marie folgt ihm)

Hansjakob: Chumm Mueti, d TÜR isch offe.

Marie: Isch niemer deheim?

Hansjakob: *(entdeckt Jacqueline)* Doch, es wunderschöns Meitli... *(sein Ausdruck verwandelt sich, er steht mit offenem Mund da, geblendet von Jacqueline)*

Marie: Was stohsch au do wie en Ölgötz?

Hansjakob: Was meinsch, Ölgö... äh, Mueti?

Marie: Ohä, es Frölein! Säg ihre grüezi.

Hansjakob: Jo, grüe... äh, jo, Mueti.

(Marie schubst Hansjakob vor, weil er sich nicht rührt)

Hansjakob: *(holt Luft, vergisst dann, was er sagen muss. Zu Marie)* Was muess i säge?

Marie: Grüezi!

Hansjakob: *(wiederholend)* Aha, „grüezi“, verstande.

Marie: Mach jetzt kei Fehler! Äntli isch emol es jungs Meitli do! *(mehr zu sich)* Wott ned umesuscht 36 Stund Wehe erläbt ha wäge dir!

Hansjakob: *(tritt beherzt zu Jacqueline, dann laut und deutlich)* Grüezi.

Jacqueline: Hesch du mich jetzt verschreckt!

Marie: Echli weniger „grüezi“ wär au guet gsi!

Jacqueline: Wer bisch denn du?

Hansjakob: Ich bin... ich bin... ich bin...

Marie: De Hansjakob!... Du Gwaggli.

Hansjakob: Jo, ich bin de Gwaggli... äh, Hansjakob.

Marie: Grüessech wohl jungs Frölein. Ich bin s Marie Zuberbühler und das isch min Sohn, de Hansjakob. 37 Stund bin i mit ihm i de Wehe gläge.

Jacqueline: Freut mi.

Marie: Also gfreut hetts mi ned. Das sind 38 schlimmi Stunde gsi!

Jacqueline: Ich heisse Jacqueline-Isabelle.

Hansjakob: Schöne Name...

Jacqueline: Danke. *(liest in der Folge wieder ungestört in ihrem Heftchen)*

Hansjakob: ...nur echli kompliziert zum schriibe. Und schwer zum merke, ich mit mim Lego-Problem.

Marie: *(gibt Hansjakob den ununterscribenen Pachtvertrag)* Do Hansjakob, luegsch, dass de Vertrag unterschriebe wird. Dass das s Rösi vergässe hett, ohni Unterschrift isch er ned gültig.

Hansjakob: Verstande.

Marie: Und denn tuesch di chli um das Meitli kümmerere. Lass din Charme echli loh tschädere.

Hansjakob: Aber ich tschädere jo gar nie.

Marie: Äch Bueb!

Hansjakob: Was muess i denn mache?

Marie: ...was mer halt eso macht.

Hansjakob: Jä so!... Chume gliich ned drus.

Marie: Muesch halt echli lieb sii mit ihre.

Hansjakob: Guet: lieb sii und tschädere. Aber küsse tuen i ned... ämel ned grad am Aafang.

Marie: Denn lohn ich öich jetzt ellei.

Hansjakob: Mueti, ich han Angscht!

Marie: Ade Frölein Jacqueline.

Jacqueline: *(ohne aufzuschauen)* Adiö.

Marie: *(zu Hansjakob, energisch)* Und bring öppe e Büüri hei! *(geht ab und schliesst Türe)*

Hansjakob: *(will Marie nach, bleibt aber dann stehen)* Mueti...

11. Szene:

Hansjakob, Jacqueline

(es entsteht eine peinliche Stille. Hansjakob weiss nicht, wie er Jacqueline ansprechen soll. Immer wieder startet er einen Anlauf, bricht aber dann wieder ab)

Hansjakob: *(fasst sich plötzlich Mut. Er kann einen nervösen Tick haben)* Was lesisch?

Jacqueline: Es Heftli.

Hansjakob: Aha... ich liese amigs au „es Heftli“. Aber meischtens lueg i nur d Bildli aa.

Jacqueline: Was denn?

Hansjakob: D Tierwelt.

Jacqueline: Vo dem han i hüt au scho ghört.

Hansjakob: Es hett wüerkli ganz gueti Sache det inne.

Jacqueline: Also i mim Heftli au. Ich liese grad en Bricht über natürlichi Schönheit. Mer seit, Natürlichkeit seig wieder voll im Trend. Do schriibeds vo Gsichtsmaske us Härdöpfel.

Hansjakob: Us Härdöpfel?

Jacqueline: Jo, alles us Bioprodukt verstoht sich. Ich wott unbedingt irgendöppis entwicke. Mit dem Züügs chan mer sicher s grosse Geld mache!! So betrachtet han i jo fascht no Glück, dass ich uf s Land cho bin.

Hansjakob: Ich finds au schön, dass du dohee cho bisch, Schogglin.

Jacqueline: Jacqueline, Jacqueline-Isabelle.

Hansjakob: Ich freu mi glich.

Jacqueline: Weisch du, wie mer Härdöpfel macht?

Hansjakob: Natürli weiss ich das.

(Jacqueline interessiert sich nun zusehends für Hansjakob, da sie das grosse Geld wittert)

Jacqueline: Interessant! Verzell!

Hansjakob: Ich ha das sogar studiert.

Jacqueline: Was? De Härdöpfel?

Hansjakob: Ich bin gstudierte Agrigolog mit Fachvertüüfig i Laktose-Wüesseschafte mit Chuehbuusemassör-Diplom.

Jacqueline: Du meinsch Buur?

Hansjakob: Jo, de Laiebegriff defür isch Buur.

Jacqueline: Sitz doch echli zu mir ane...

Hansjakob: *(setzt sich hocherfreut ganz nah neben Jacqueline)*

Jacqueline: Also so nöch au wieder ned.

Hansjakob: Tschuldigung, Schagglin–Lisi-Belle. *(rutscht wieder etwas weg)*

Jacqueline: Isabelle. Und was brucht mer denn alles für die Bio-Härdöpfel?

Hansjakob: Zerscht emol es Feld.

Jacqueline: So eis hesch, nimm ich aa.

Hansjakob: Jo... das heisst nei.

Jacqueline: Hä?

Hansjakob: Aber glii... weisch, do isch ebe no de Pachtvertrag für s Steiächerli. Aber d Unterschrift fehlt no uf em Vertrag.

Jacqueline: Und det cha mer Härdöpfel züchte?

Hansjakob: Uf em Vertrag?

Jacqueline: Nei, uf dem Ächerli.

Hansjakob: Jo.

Jacqueline: Aber zerscht muess mer de no unterschriibe?

Hansjakob: Nei pflüege.

Jacqueline: Ich rede vom Vertrag.

Hansjakob: Aha... jo klar... de muess mer zerscht no unterschriibe und de Acher pflüege. Drum bin i jo do.

Jacqueline: Zum pflüege?

Hansjakob: Nei zum unterschriibe. Ich legge de Vertrag am beschte grad do ane, denn cha ne s Rösi unterschriibe. Suscht isch es jo ned gültig zum pflüege... äh, pachte.

Jacqueline: *(hat in der Zwischenzeit von ihrer Gesichtsmaske geträumt)*
Hansjakob, du gfallsch mir langsam.

Hansjakob: *(verlegen)* Du hesch mir scho vo Aafang aa gfall...

Jacqueline: Ich gseh mich scho mit dere neue Gsichtsmaske, won i erfinde. Us Härdöpfel, es ganz es tolls Bio-Beauty-Produkt. Und für das bruch i dini Hilf, Hansjakob. Jetzt chasch echli nöcher rutsche.

Hansjakob: *(rutscht beherzt nahe an Jacqueline heran, verliebt)* Ah, Schocklin...

Jacqueline: Das chunnt scho guet mit öis zwei.

Hansjakob: Meinsch...?

Jacqueline: Jo, ich bliibe jetzt zerscht emol bi dir.

Hansjakob: Aber so wie du usgsehsch...

Jacqueline: Ich gsehne ämel schön uus!

Hansjakob: Das scho... aber dini Aaleggi.

Jacqueline: Das isch vom Louis Vitton!

Hansjakob: Öppis vom Helly Hansen tuets au.

Jacqueline: Tönt ämel sehr modisch. Für mini Beauty-Maske mach ich alles!!

Hansjakob: Oder suscht chönntsch au no öppis Anders aalegge. Es müesst eifach echli büürlicher sii.

Jacqueline: Also wenn du meinsch... für mis Projekt mach ich alles. Das wird s grosse Geld gäh!

Hansjakob: Mir händ sicher no öppis Passends deheim im Schrank.

Jacqueline: Also chumm! *(steht auf)*

Hansjakob: Und de Acher chönd mir au no go aaluege!

Jacqueline: Ou jo, das mache mir grad zerscht!

Hansjakob: Bis denn hett s Rösi de Vertrag hoffentlich underchriblet.

Jacqueline: Hopp! *(zieht ihn unsanft beim Arm, rassig ab)*

Hansjakob: *(zu sich)* Ou, s Mueti wird Freud ha! *(ab)*

12. Szene:

Annekäthi, Gushti, später Rösi, Ottokar, Claire

Annekäthi: *(kommt aus der Küche, bringt den Wein halbvoll zurück und stellt ihn auf den Tisch. Sie kann in der Folge noch abgewaschenes Geschirr im Buffet einräumen)* Das isch s letscht Mol gsi, dass ich en Uftrag für die Kläär mache, und denn no abwäsche. Mach i sowieso ned gern. Aber was ich vorig alles ghört ha... alles nur Humbug mit dem Teschtament. Denn hett s Rösi also rächt gha mit dene Bögli bi dere Handschrift.

(Gushti tritt ein)

Annekäthi: Gushti, isch grad guet, dass du chunnsch!

Gushti: Ich gsehs, de Wii isch scho offe!

Annekäthi: Neeeeei!

Gushti: Doch, gsehsch es jo.

Annekäthi: Ich rede ned vo de Fläsche... de Ottokar...

Gushti: Jetzt redsch doch vonere Fläsche! Hehehe... de Ottokar, de neu Maa vo de Claire, ich weiss. *(trinkt in der Folge immer wieder im Geheimen vom Wein)*

Annekäthi: Jo, de arm Tschooli isch tatsächlich au chli e Fläsche... aber los jetzt: das Teschtament isch tatsächlich e Fälschig!! Die Claire wott de Lindehof aa sich näh und do alles abriisse.

Gushti: Was? Und mini Chüeh?!

Annekäthi: Denn stellt sie do es Hotel uuf.

Gushti: Aber mini Chüeh wänd sicher ned det go wohne.

Annekäthi: Das dänk i au ned.

Gushti: Ebe gäll, mini Chüeh chönd doch so nes Hotelzimmer gar ned zahle.

Annekäthi: Und en Geischerjäger chunnt au no!

Gushti: Is Hotel go wohne?

Annekäthi: Losisch du mir überhaupt zue, was ich dir do Wichtigs verzelle?!

Gushti: Du bloderisch de ganz Tag so viel, wie söll ich do noch wüsse, was wichtig isch?!

Annekäthi: Äch Gushti!!

Gushti: Das Hotel isch mir doch gliich.

Annekäthi: Verstohsch denn ned?! Denn müemer de Lindehof schlüsse und mir stönd uf de Stross.

Gushti: Uf de Stross? Aber für das hetts jo denn do es Hotel, wo mir chönnte wohne.

Annekäthi: Äch Guschteli. Es git uf dere Welt zwee Arte vo Mönsche: dummi und soudummi. Du ghörsch definitiv ned zu de dumme.

Gushti: Hä?

Annekäthi: Also, ich verteidige de Lindehof! Hilfsch mir?!

Gushti: Momol, das chan i scho!

Annekäthi: Mir müend eifach en guete Plan ushecke. Chumm mit i d Chuchi, denn chönd mir studiere. *(packt ihn am Kragen und zieht ihn Richtung Küche)*

Gushti: *(der noch am Trinken ist)* Achtung!!

Claire: *(tritt aus der Nebenstube)* Doch Rosa, eso isch es!!

Rösi: Aber ich wett doch do bliibe!

(Gushti und Annekäthi stehen unter der Türe der Küche und horchen. Sie schliessen die Türe ein bisschen und hören dem Gespräch zu, beide bleiben unauffällig)

(Ottokar folgt Claire wie ein Hündchen)

Claire: Es tuet mir Leid, Rosa, aber es ghört alles mir. Das stoht do inne i dem originale Teschtament! *(hebt es demonstrativ in die Luft und legt es nachher geistesabwesend auf den Tisch neben den Pachtvertrag) (damit für den Zuschauer später die Verwechslung ersichtlich wird, kann ein Papier auf der linken Tischseite liegen und das andere auf der rechten)*

Rösi: Aber du hesch doch kei Ahnig vom Buure.

Claire: Wäg dem bitzeli. Es git jo hützutags afig für alles e Maschine. S Buure isch doch hützutags en Klacks. *(packt in der Folge wieder ihre Tasche und hängt sie um)*

Annekäthi: *(still zu Guschti)* Die lüügt jo wie druckt!

Rösi: Und denn ich?

Claire: Du chasch jo öppis Neus lehre. Hesch ned scho immer welle Polizischtin werde?

Rösi: Do bin i sächsi gsi!

Claire: Oder uf en Wältreis. Wenn kein Job meh hesch, hesch für das doch guet Zii. Du chönntscho doch emol is Usland?

Rösi: Du meinsch is Thurgau?

Claire: Jo, tue dir doch emol öppisch leischte.

Rösi: Ich weiss ned...

(Guschti und Annikäthi ziehen sich in die Küche zurück)

Claire: Es isch halt eso. Muesch dich demit abfinde... jetzt chasch jo no 30 Tääg do bliibe... nei, ich wott jo ned eso sii: chasch no en ganze Monet bliibe.

Rösi: *(sinnierend)* Hmmm... ich bruche jetzt emol es Kafi. *(ab in Küche)*

13. Szene:

Claire, Ottokar

Claire: Hmm, die han i scho fascht im Sack, sie glaubts langsam!

Ottokar: Jo, Claire.

Claire: Dere han i jo schön öppis vorgspielt. *(nimmt einen Handspiegel aus der Tasche)*

Ottokar: Jo, Claire.

Claire: Die wird ich glii um de Finger gwicklet ha.

Ottokar: Jo, Claire.

Claire: *(hat sich inzwischen im Handspiegel betrachtet)* Mis Makeup gseht jo schrecklich uus.

Ottokar: Jo, Claire.

Claire: Was?

Ottokar: Ehm, ich meine: nei, Claire.

Claire: Du muesch dich echli zämenäh! Geschter hesch gseit, ich gsehch i mim neue Chleid uus wie en dicke Elefant. *(hat sich zwischenzeitlich das Makeup nachgebessert)*

Ottokar: Das stimmt ned, das hesch du gseit!

Claire: Jo, aber du hesch mir ned widersproche! Gottfriedstutz!! *(ein Bild fällt, das Licht flackert oder etwas kippt um)*

Ottokar: *(erschrickt)* Was isch das gsi?

Claire: *(ebenfalls erschrocken)* De Onkel Godi! Das isch halt scho chli unheimlich, das Geischerzüügs. Aber es git meh zwüsche Himmel und Erde.

Ottokar: Jo, en Horizont.

Claire: Bis ruehig.

Ottokar: Jo, Claire. *(zu sich)* Debii müesst ich echli meh Paroli biete, hetts gheisse.

Claire: Wo isch au de Harzemoser, de wo sött die Geischerustriibig mache?

Ottokar: Bi dir?

Claire: Fräche Hagel! Dänk bi dere Hütte do!! Wo bliibt de au?!

Ottokar: Ich weiss es ned, Zuckermuus.

Claire: *(schaut auf ihr Handy)* Ou, do hett mir jo öpper welle aalüüte. Scho drüümol gseh i. *(wählt die Nummer)*

Ottokar: So, Claire...

Claire: *(ins Telefon)* Jo... grüezi Herr Harzemoser... jo, Sie händ mich welle erreiche?... Sehr guet. Jo, do sind Sie richtig... tiptop... grad det ufe, genau... dem Fall bis grad!... Jo, das chan i scho, adiö. *(beendet das Gespräch)*

Ottokar: Und?

Claire: De Herr Harzemoser isch grad ume Weg. Er sött jede Moment do sii. Isch guet, han ich ihn au grad bstellt. Ich gohne churz use go luege und winke ihn ufe.

Ottokar: Mach das.

Claire: Mit „ich“ han ich „öis“ gmeint, chumm, Ottokar... *(ab durch den Haupteingang)*

Ottokar: Jo, Claire... *(watschelt ihr nach) (im Abgehen)* Aaahh... ich muess öppis ändere.

(die Türe lassen die beiden offen, etwas Zeit verstreicht)

14. Szene:

Hansjakob, Jacqueline

Jacqueline: ...unglaublich, was du alles über Härdöpfel weisch. Ich wittere scho s grosse Geld...

Hansjakob: Denn han i also gnueg tschäderet?

Jacqueline: Tschäderet? Wie meinsch das?

Hansjakob: S Mueti hett mir s gseit. Ich söll ebe echli tschädere.

Jacqueline: Ah, eso isch das.

Hansjakob: Was eso?

Jacqueline: Du wottsch mit mir goh?

Hansjakob: Wohee?

Jacqueline: Du hesch meini no kei grossi Ahnig vo de Liebi...

Hansjakob: Hä?

Jacqueline: Wenn zwöi sich gern händ, mein i.

Hansjakob: Aha, du meinsch wie de Ambros mit de Betty, de Sonja und de Felizitas?

Jacqueline: Wer isch denn das?

Hansjakob: Öise Eber und öisi drüü beschte Mohre.

Jacqueline: *(muss lachen)* Hansjakob, irgendwie find ich dich süess.

Hansjakob: So? Aber du hesch mich jo gar nonig probiert.

Jacqueline: Du gfallsch mir irgendwie.

Hansjakob: Du gfallsch mir ned nur irgendwie. Du gfallsch mir sehr.

Jacqueline: Du bisch ganz andersch als all die andere Type. Ned so en Macho.

Hansjakob: Nei, an en Match gang ich wüerkli nie.

Jacqueline: Die meischte Manne meined, sie chönne mich mit so Getue beiidrucke. Aber mit Lache hetts bi mir no nie öpper probiert.

Hansjakob: So...

Jacqueline: Du hesch doch no öppis wäg de Chleider gseit. Was isch jetzt mit dene?

Hansjakob: Jo, die sind deheim.

Jacqueline: Was mache mir denn no do?

Hansjakob: De Pachtvertrag cho abhole. Ich hoffe, er isch jetzt unterschriebe. *(sucht den Vertrag)*

Jacqueline: Jo, das hoff i au. De isch jo wichtig wäge mine Härdöpfel...

Hansjakob: Do liit er glaub. *(packt aus Versehen das Testament, kontrolliert die Unterschrift)* Mol, de Zettel isch unterschriebe.

Jacqueline: Perfekt!

Hansjakob: Denn chönne mir goh!

Jacqueline: Los! *(ab)*

Hansjakob: Hey, chan ich guet tschädere!! *(ab)*

15. Szene:

Rösi, Annekäthi, Gushti

Rösi: *(kommt aus der Küche, zusammen mit Annekäthi und Gushti)* Und ihr sind au wüerkli sicher?

Annekäthi: Wenn ich s doch säge.

Gushti: Wobii du relativ viel seisch de ganz Tag. Ned emol en Papagei redt soviel.

Annekäthi: Äch was...

Gushti: Do brucht mer mindestens zwee Papageie... aber s Annekäthi verzellts glaub scho richtig.

Rösi: Das hett ich minere Schwöschter aber ned zuetrou. Hett die tatsächlich es falsches Teschtament herstellt. Und denn no de schön Lindehof abriisse und es Hotel boue.

Gushti: ...wo ned emol d Chüeh chönd wohne... oder ämel nur die zwöibeinige.

Annekäthi: Und ebe, so en Geischerjäger chunnt au no.

Gushti: Du meinsch so richtig, mit eme Gwehr?

Annekäthi: Weiss ich doch ned.

Rösi: Das isch mir en komischi Sach. Aber irgendwie en Dänkzettel wett ich ihre scho verpasse.

Annekäthi: Und drum ebe min Plan: mir verchleided öis und spieled sälber Geischer.

Gushti: Du muesch di ämel ned no verchleide...!

Annekäthi: Momol, ich bruche so nes Tuech überem Chopf, dass ich dich ned muess aaluege... nur mit dem Plan chönd mir de Lindehof bhalte.

Gushti: Genau, mir tüend echli (*betont:*) spucke. (*spuckt beim Aussprechen ein bisschen Annekäthi an*)

Rösi: (*korrigierend*) Spuuke.

Gushti: Ned, spucke? (*spuckt wieder ein bisschen auf Annekäthi*)

Annekäthi: (*abwischend*) Momol, spucke tuesch au.

Gushti: Ebe gsehsch...

Annekäthi: Wenn du redsch, brucht mer jo en Rägeschirm.

Gushti: Denn spucke mir soviel, dass die Klääär eso viel Angscht hett, dass sie vo sälber devo höselet.

Annekäthi: Richtig... und de Otti hindenoche.

Gushti: Und s Töchterli grad au.

Annekäthi: Und s Teschtament mache mir eifach kaputt.

Rösi: *(schaut zum Fenster hinaus)* Det sinds jo. Und so en komische Herr isch au debii.

Gushti: Dänk de Jäger.

Annekäthi: Gömmer öis go vorbereite... *(greift das Laken)* Das Liintuech bruche mir grad. *(geht ab in die Nebenstube)*

Rösi: Guet... *(ab in die Nebenstube)*

Gushti: Und ich han au noch grad en Idee... das git es Mordsgaudi! *(geht zur Kommode, holt die tote Maus heraus, dann auch ins Nebenzimmer)*

Vorhang

3. Akt

16. Szene:

Claire, Ottokar, Harzenmoser

Claire: *(eintretend mit Harzenmoser und Ottokar)* Chömed Sie nume ine, Herr Harzemoser.

Harzenmoser: *(tritt ein. Er hat komische Gerätschaften dabei)* Momol, do gspür ich grad, dass öppis ned stimmt.

Ottokar: *(auf Claire zeigend)* Mit dere do?!

Claire: Ottokar!!!! Muesch jetzt ned ufmüpfig tue. Ich ha dich anders glehrt!

Harzenmoser: Nä-nei.

Ottokar: Doch doch, stimmt, sie hett mir anders glehrt.

Harzenmoser: Ich rede vo geischerhaft-gruuselige Erschiinige.

Ottokar: *(auf Claire diskret zeigend, für sich)* Ich au...

Claire: Wüssed Sie, das Guet ghört jetzt denn glii mir!

Ottokar: Also mir au!

Claire: Ruehig, Ottokar, misch dich ned immer dri. Ich rede mit dem Herr.

Ottokar: Jo, Claire.

Claire: De Onkel Godi hett drum eighändig es Teschtament gschriebe.

Harzenmoser: Jo, ich erläbe das no öppedie mit dene Teschtament.

Claire: Wie meined Sie das?

Harzenmoser: Letschthin han ich en Fall gha, wo en Geischt es Teschtament hett loh verschwinde!

Claire: Ich pass uf mis scho guet uuf, ich has nämli do i de Täsche. *(kontrolliert und schaut in die Tasche)* Bi mir isch es näm... wo isch jetzt das Teschtament??!!

Harzenmoser: Gsehnd Sie!

Claire: Das glaub ich jo ned!!

Ottokar: Aber Cl...

Claire: Ruehig, Ottokar, ich würde jetzt grad es bitzeli nervös!

Ottokar: Aber du hesch es doch det uf de Tisch gleit! *(ergreift den Pachtvertrag und gibt ihn Claire)*

Claire: *(reisst es ihm sofort aus den Händen)* Here mit dem Teschtament!! *(versorgt das Papier, ohne es anzusehen, in ihrer Tasche)* Bin ich froh! Das hett jetzt chönne dumm goh.

Ottokar: *(zu sich)* Ned dümmer als wie vor 20 Jahr vor em Altar.

Harzenmoser: *(hat inzwischen begonnen, verschiedene Dinge aufzustellen. Das können kleine Antennen oder TV-Schüsseln sein, oder ähnliches. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt)* Frau Nötzli, chönnte Sie bitte emol die momentani Bsitzeri hole, sie sött mir nochli vo dene Geischererschiinige brichte.

Claire: Jo, ich cha d Rosa scho hole. Ich hoffe, ich find sie. Das Buurehuus isch gross. *(geht ab)*

17. Szene:

Harzenmoser, Ottokar

Harzenmoser: Chönd Sie mir hälfe? *(hantiert an einem Gerät herum)*

Ottokar: Momol, das chan i scho. Was muess i mache?

Harzenmoser: Ich muess do die Grät iistelle, damit ich d Schwingige vo dene Geischer cha ufnäh.

Ottokar: Aha, die schwinged also.

Harzenmoser: Ned eso, wie Sie sich das vorstelle. Ich cha mit dem Grät orte, wo sich Geischer ufhalte. *(gibt ihm ein Gerät und einen Schraubenzieher)* Mached Sie emol das Chäschtli hinde uuf.

Ottokar: Aber do stoht „nicht öffnen.“

Harzenmoser: Egal, mached Sie s uuf.

Ottokar: Guet. *(öffnet das Kästchen)*